

Ideenwettbewerb für den maroden Parkplatz

Areal vor dem Freibad: Teerdecke kaputt, Aufteilung schlecht: Studenten sollen Vorschläge machen

Obernkirchen. Vor einem halben Jahr haben sich die Mitglieder des Fachausschusses gründlich den Parkplatz vor den Freibad angeschaut. Und sie waren sich schnell einig: Mit ein paar Schaufeln Splitt und ein bisschen Teer ist es nicht getan. Eigentlich müsste der gesamte Platz vor dem Sonnenbrinkbad neu gemacht werden. Jetzt soll im Rahmen des Wettbewerbes der Grundstein für eine Neuordnung der Parkplatzsituation geschaffen werden. Politik und Verwaltung wollen Kontakt mit dem Mindener Ableger der Fachhochschule Bielefeld für Architektur und Bauingenieurwesen aufnehmen. Dort sollen die Studenten Pläne erstellen, wie das Gelände künftig besser genutzt werden kann. Einen Preis wird es auch geben: 2500 Euro stehen im Haushalt bereit.

Außer einer maroden Teerdecke stört Politiker und Besucher des Freibades vor allem der fehlende Platz: Die derzeitige Markierung der Stellflächen stammt aus einer Zeit, als das Freibad von deutlich weniger Besuchern genutzt wurde. Das hat sich in den zurückliegenden Jahren unter der Regie des Fördervereins gründlich geändert, allein in den vergangenen beiden Jahren wurden mehr als 100 000 Besucher gezählt.

Verschärft hat sich die wenig befriedigende Parksituation durch den Erfolg des neuen Pächters im Restaurant „Am Sonnengarten“. Dort gibt es immer mehr Veranstaltungen. Von April bis Anfang November, wenn das Bad geöffnet hat, jagen sich die Bad- und Restaurant-Besucher gegenseitig die Stellplätze ab.

Wer keinen Platz findet, der weicht aus. Meistens an die Bahnhofsstraße, die sich längst zu einem inoffiziellen Neben-Parkplatz des Freibades entwickelt hat. Was auch daran liegt, dass den eigentlich vorgesehen Ausweichparkplatz kein Ortsfremder findet. Auch so mancher Ortskundige hat Schwierigkeiten, weil der Platz nicht besonders gut ausgeschildert ist: ein Grüngelände kurz vor den Bahnschienen, ungefähr 100 Meter vom Freibad entfernt. Dort müsste zumindest das Gelände eingeebnet werden, bevor der erste Freibadbesucher seinen Wagen dort abstellen kann.

Mit der Fachhochschule in Minden haben Verwaltung und Politik schon einmal eine Lösung gesucht: für die Harden Barracks, die seit dem Abzug des Militärs ungenutzt verfallen. Damals wurde keine realisierbare Lösung gefunden, doch das Einschalten von externen Fachleuten könne ja nicht schaden, betont Ratsherr Thomas Stübke (Bündnis 90/Die Grünen), der ein erstes Vorgespräch mit Vertretern der Fachhochschule geführt hat. Eine Umsetzung der Pläne, wie immer diese aussehen mögen, hängt von den Finanzen ab, weiß auch Stübke. Dennoch werde man „ergebnisoffen“ die Vorschläge und Pläne des Wettbewerbes abwarten. Stübke kann sich sogar ein Parkdeck oder ein kleines Parkhaus vorstellen. Das würde zwar viel Geld kosten, aber durch die Gebühreneinnahmen Geld in den Stadtsäckel spülen. Fest steht nur, wann der Parkplatz erneuert werden könnte: nur in der Zeit, in der das Freibad geschlossen hat. Ob über den nächsten Winter das Wetter während einer längeren Baumaßnahme mitspielt, ist zudem reine Glückssache. sig